

Nationalität spielt keine Rolle

Emine Elci und Regina Cysewski haben ihre neue Heimat in Neukölln gefunden

NEUKÖLLN. Zur 650-Jahr-Feier Neuköllns stellen zehn Frauen im Rahmen des Kunst- und Kulturfestivals „48-Stunden-Neukölln“ auf Führungen die Geschichte und Gegenwart ihres Kiezes vor. Für die Kurdin Emine Elci und die Polin Regina Cysewski ist dies eine ehrenvolle Aufgabe, denn sie haben ihre neue Heimat in Rixdorf und der Gropiusstadt gefunden – und sie leben gern hier.

Rixdorf und die Gropiusstadt haben eines gemeinsam: Beide Ortsteile sind durch Einwanderer geprägt. Emine Elci und Regina Cysewski leben seit Jahren in diesen beiden Ortsteilen und sind so im Laufe der Zeit zu Expertinnen ihres Kiezes geworden. Obwohl beide aufgrund ihrer Herkunft ganz unterschiedliche Lebenswege hinter sich haben, eint sie ein für die Integration im Bezirk wichtiger Job: Sie sind beziehungsweise waren Stadtteilmütter, lernten sich auf diesem Wege kennen.

Bei diesem Projekt werden Frauen dafür qualifiziert, um Familien mit Migrationshintergrund bei der Integration zu unterstützen. Sie vermitteln ihnen Informationen unter anderem über das deutsche Bildungssystem, Erziehung und Gesundheit. Durch die Statteilmütter kamen Emine Elci und Regina Cysewski auch zu ihrer neuen Aufgabe als Stadtteilmütterinnen.

Die heute 53-jährige Regina Cysewski kam 1981 als Spätaussiedlerin nach Berlin. Nach dem Aufenthalt im Aussiedlerlager Marienfelde zog sie zu Verwandten in die Gropiusstadt. Von der Trabantenstadt war sie auf Anhieb begeistert. Beruflich sattelte die gelernte Reisebürokauffrau zunächst auf



Zwei Frauen, zwei Lebenswege, eine Heimat: Für Emine Elci (links) und Regina Cysewski ist es eine große Ehre, ihren Kiez bei Führungen während des Kulturfestivals „48-Stunden-Neukölln“ vorzustellen. Foto: Sylvia Richter

Bürokauffrau um, arbeitete sich danach bei einem Lebensmittel-discounter zur stellvertretenden Geschäftsführerin hoch. Nach ihrer Entlassung und langer Krankheit fand sie 2006 zu den Stadtteilmüttern in der Gropiusstadt, wo sie vorwiegend polnische Familien besucht. „Ich liebe diesen Job, es ist die beste Zeit meines Lebens“, sagt die Mutter eines 28-jährigen Sohnes.

Auch der in Berlin geborenen Kurdin Emine Elci gefiel ihr Job als Stadtteilmutter, den sie bis November letzten Jahres zwei Jahre lang im Norden des Bezirks ausübte. „Ich war gern Stadtteilmutter, auch wenn es schwierig war, den Job mit meiner großen Familie in Einklang zu bringen“, erzählt die Mutter von fünf Kindern, die seit 1998 am Richardplatz lebt. Die heute 38-jährige wuchs in Tempelhof auf und sträubte sich zunächst dagegen, nach Neukölln zu ziehen. „Neukölln gefiel mir früher gar nicht, ich fand, dass hier zu viele Ausländer leben“, erzählt sie. Inzwischen betrach-

tet sie den Bezirk jedoch mit ganz anderen Augen: „Mit der Zeit mag ich Neukölln immer lieber. Vor allem, seitdem ich so viel Geschichtliches über den Bezirk erfahren habe, hat sich meine Sicht geändert“, sagt Emine Elci, die gerade eine Prüfung zur Übersetzerin in Kurdisch und Deutsch abgelegt hat.

Beide Frauen freuen sich darauf, im Rahmen des Festivals ihre neue Heimat vorzustellen. „Es tut gut zu wissen, dass die Böhmen ebenso wie wir mit ihrem wenigen Hab und Gut hierher kamen und sprachliche Probleme hatten“, meint Regina Cysewski. Welcher Nationalität sie sich eher zugehörig fühlen, können beide nicht sagen. „In Polen bin ich immer Gast, hier ist mein Zuhause. Emine Elci wird in der Türkei ebenfalls stets als „Deutsche“ identifiziert. Das ist ihr jedoch nicht wichtig: „Für mich spielt es keine große Rolle mehr, welche Herkunft oder Nationalität jemand hat. Viel wichtiger ist, was für ein Mensch er ist.“ syri

Termine im Überblick

- 25. Juni um 19 Uhr: „Das Dorf in der Stadt“ mit Gül-Aynur Uzun und Pervin Ahmad, Treffpunkt am U-Bahnhof Karl-Marx-Straße vor dem Kino
- 26. Juni um 11 Uhr: „Lebensspuren“ mit Nuriye Sayman und Hiba El Saleh, Treffpunkt auf dem Hermannplatz am Standbild „Tanzendes Paar“
- 26. Juni um 13 Uhr „Neukölln bildet“ mit Senayet Dessalegn und Emine Elci, Treffpunkt am Rathaus Neukölln, Karl-Marx-Str. 83, auf der Treppe
- 26. Juni um 15 Uhr „Linie 7“ mit Julia Pankratyeva und Regina Cysewski, Treffpunkt am U-Bahnhof Karl-Marx-Straße vor Woolworth
- 27. Juni um 13 Uhr „Hinter den Fassaden“ mit Nailja Alieva und Emine Elci, Treffpunkt am U-Bahnhof Karl-Marx-Straße vor dem Eingang zum Saalbau

Anmeldung unter ☎ 70 22 20 23, www.zweite-heimat-neukoelln.de